

An die Medien

Dipl.-Kfm. Martin Heidingsfelder
Kernstr. 35
90429 Nürnberg
Telefon: 0911 / 80 199 366
Mobil: 0173 / 56 12 470
7. April 2014

Presseerklärung: Ein Minister macht nur „handwerkliche Fehler“!

Spätestens seit den Plagiatsvorwürfen gegen den Bundestagspräsidenten Norbert Lammert und gegen den jetzigen Außenminister Frank-Walter Steinmeier spricht man in Deutschland von „handwerklichen Fehlern“, wenn Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, insbesondere Politiker, in ihren Dissertationen partiell unsauberes wissenschaftliches Arbeiten zeigen. Diese Sprachregelung ist ein wenig beachtetes Novum, da es sich gemäß der international gültigen wissenschaftlichen Standards bei derartigen „handwerklichen Fehlern“ um Plagiate handelt.

Vergangene Woche erreichte uns erneut das Ergebnis einer Untersuchung der Dissertation eines BWL-Professors aus Bayern, das den Trend zum „handwerklichen Fehler“ deutlich macht. Zitat ohne Quelle:

„Die Arbeit ist wissenschaftlich eigenständig, hat branchensegmentprägenden Charakter und liefert einen aner kennenswerten innovativen Beitrag. Die handwerklichen Fehler sind geringfügig und im Verhältnis zur wissenschaftlichen Leistung von untergeordneter Bedeutung.“

So kommt es nicht von ungefähr, dass am 11. April die Universität Lübeck der Plagiatorin Annette Schavan auch noch die Ehrendoktorwürde verleihen wird. Bezeichnete doch der ehemalige DFG Präsident Wolfgang Frühwald in der Süddeutschen Zeitung Online (16.10.2012) auch im Fall Schavan, „den Vorwurf des Plagiats als auch der Täuschung für abwegig“. Und weiter „Es gehe im Fall Schavan um handwerkliche Fehler, die jedoch nicht so ins Gewicht fielen“.

Wir nehmen deshalb die Seiten 21 (Zeile 30) bis Seite 23 (Zeile 13) der Dissertation des amtierenden **Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerhard Müller**, mit dem Titel „**Die Junge Union Bayern und ihr Beitrag zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung**“ zum Anlass, der wissenschaftlich interessierten Welt darzulegen, wie man nicht bzw. falsch zitiert. Mit anderen Worten: Es finden sich auch hier nur „handwerklicher Fehler“. Wir empfehlen daher der Uni, die Arbeit nicht zu überprüfen und den Dokortitel auf jeden Fall zu belassen. Alles andere könnte nur Unruhe in die politisch heile Welt bringen und in die Ruhe der Universität Regensburg stören.

Auch von unserer Seite ist keine umfassende weitere Untersuchung geplant.

Müller, G.: Die Junge Union Bayern und ihr Beitrag zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, München 1987.

Hackel, W.: Die Auswahl des politischen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1978.

**Text von Gerhard Müller 1987
Seite 21, ab Zeile 30**

**Text von Wolfgang Hackel 1978
Seite 81, ab Zeile 32**

Außerparteiliche Funktionen:

- Vertretung und Artikulation politischer Interessen der jüngeren Generation in der Öffentlichkeit;
- Auseinandersetzung mit politischen Strömungen und Gruppierungen in der jungen Generation,
- [Seitenwechsel zu Seite 22]
- Formulierung politischer Wertvorstellungen Jugendlicher;
- Heranführung politisch interessierter Jugendlicher an die Partei;
- Sympathie- und Mitgliederwerbung bei Jungbürgern;
- Kontakt und Ansprache konkreter Zielgruppen im Namen der Partei;
- Artikulation von Anliegen politischer und sozialer Minderheiten;
- Jugendgruppe.

Innerverbandliche Funktionen

- Forum politischer Diskussionen und Sammelbecken politisch interessierter Jugendlicher;
- Aus- und Fortbildung jüngerer Mitglieder in bezug auf politisches Handeln als mündiger Bürger oder als Mandatsträger auf Orts-, Kreis-, Landes- oder Bundesebene;
- Erziehung von Jugendlichen zur kritischen Mitarbeit bei der Erledigung öffentlicher Aufgaben, staatsbürgerlicher Rechte und Pflichten;
- Erziehung von Jugendlichen zu kritischem Urteilsvermögen gegenüber Staat und Gesellschaft;
- Stärkung und Förderung politischen Gemeinschaftsgefühls;
- Politische Bildung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern.

1. Die außerparteilichen Funktionen umfassen:

- Vertretung und Artikulation politischer Interessen der jüngeren Generation in der Öffentlichkeit;
- [Seitenwechsel zu Seite 82]
- Erprobung von Wirkungen öffentlicher Demonstrationen;
- Auseinandersetzung mit politischen Strömungen und Gruppierungen in der jungen Generation;
- Formulierung politischer Wertvorstellungen Jugendlicher;
- Initiator politischer Innovationen;
- Heranführung politisch interessierter Jugendlicher an die Partei;
- Sympathie- und Mitgliederwerbung bei Jungbürgern;
- Kontakt und Ansprache konkreter Zielgruppen im Namen der Partei;
- Artikulation von Anliegen politischer und sozialer Minderheiten.

2. Die innerverbandliche Funktionen umfassen:

- Forum politischer Diskussionen und Sammelbecken politisch interessierter Jugendlicher;
- Schulungearbeit zur Analyse politischer Zusammenhänge;
- Aus- und Fortbildung jüngerer Mitglieder in bezug auf politisches Handeln;
- Erziehung von Jugendlichen zur kritischen Mitarbeit bei der Erledigung öffentlicher Aufgaben;
- Erziehung von Jugendlichen zu kritischem Urteilsvermögen gegenüber Staat und Gesellschaft;
- Stärkung und Förderung politischen Gemeinschaftsgefühls.

<p><u>Innerparteiliche Funktionen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisatorische Erfassung und Aktivierung jüngerer Parteimitglieder, - innerparteiliche Vertretung politischer Interessen der jüngeren Generation, - Einführung junger Mitglieder in die innerparteilichen "Spielregeln" und Prozesse, - innerparteiliche Einflußnahme unter sachlichen wie personellen Aspekten, [Seitenwechsel zu Seite 23] - Initiator parteiprogrammatischer Innovation, - Erneuerung verkrusteter personeller und organisatorischer Strukturen, - Heranbildung politischen Nachwuchses, - Überführung von Mitgliedern der Jugendorganisation in die Partei, - Präsentation jüngerer politischer Persönlichkeiten, - Karrierebasis für Vertreter der jungen Generation, - Übernahme konkreter Parteiarbeiten, wie beispielsweise spezielle Wahlkampfaufgaben, - Zielgruppenansprache junger Wählergruppen, - Organisation und Durchführung von Wahlkämpfen, - Interessenvertretung der Jugend in der Partei <p>(42).</p> <p>(42) Kaack, Heino: Geschichte und Struktur des deutschen Parteiensystems, a.a.O., S. 544 und Hackel, Wolfgang: Die Auswahl des politischen Nachwuchses in der Bundesrepublik Deutschland, a.a.O., S. 81 und 82.</p>	<p>3. Die innerparteiliche Funktionen umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - organisatorische Erfassung und Aktivierung jüngerer Parteimitglieder; - innerparteiliche Vertretung politischer Interessen der jüngeren Generation; - Einführung junger Mitglieder in die innerparteilichen »Spielregeln« und Prozesse; - Erprobung innerparteilicher Einflußnahme unter sachlichen wie personellen Aspekten; - Initiator parteiprogrammatischer Innovation; [Seitenwechsel zu Seite 83] - Erneuerung verkrusteter personeller und organisatorischer Strukturen; - Heranbildung politischen Nachwuchses; - Präsentation jüngerer politischer Persönlichkeiten; - Karrierebasis für Vertreter der jungen Generation; - Übernahme konkreter Parteiarbeiten, wie beispielsweise spezielle Wahlkampfaufgaben;⁹⁵ <p>95) Heino Kaack hat in: Geschichte und Struktur ...; a.a.O., S. 544, elf Funktionen der Jugendorganisationen genannt. Soweit seine Aufstellung mit den vom Verfasser gewonnenen Erkenntnissen übereinstimmt, sind sie in diesen Katalog eingegangen.</p>
---	---

Anmerkung: Die wörtlichen Übernahmen sind nicht durch Anführungsstriche gekennzeichnet.

Ob Müllers Arbeit als besonders originell oder schwierig anzusehen ist, möge der geneigte Leser selbst beurteilen. Insgesamt ist die Dissertation gekennzeichnet durch zahlreiche längere wörtliche Zitate. In guten Dissertationen sind Zitate über mehrere Seiten sehr selten. Tagesordnungen, die über mehrere Seiten abgepinselt wurden, so zum Beispiel S. 166-169 oder 174-178, gehören normalerweise in den Anhang. Es liegt selbstverständlich im Ermessen der Prüfer einer Universität, auch solche Arbeiten anzunehmen.

Sollten Sie sich in der Suche nach „handwerklichen Fehlern“ üben wollen, empfehlen wir Ihnen einfach die Seiten 2 und 10 der Dissertation zu lesen. Sicherlich werden Sie den dort vorliegenden Fehler leicht selbst finden.

Zur Person

Martin Heidingsfelder, Jahrgang 1965, verbrachte seine Kindheit in der Rhön und in Westmittelfranken. Er besuchte das Platen-Gymnasium Ansbach, das Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium Windsbach und absolvierte sein Abitur 1986 am Martin-Behaim-Gymnasium Nürnberg.

In den 80ern war er Spieler und Trainer im American Football bei den Ansbach Grizzlies und den Noris Rams. Im Jahr 1985 wurde er Deutscher Meister und als Nationalspieler 1985-87 Vizeeuropameister.

Seit 1988 ist Heidingsfelder als Unternehmer, Geschäftsführer und Vorstand in verschiedenen Branchen (u.a. Lebensmittel, Software und Online-Marktforschung) tätig gewesen. Im Jahr 1999 schloss er sein Studium der Betriebswirtschaftslehre neben seiner Selbständigkeit ab.

Anfang 2011 stieg Martin Heidingsfelder in die Plagiatssuche bei GuttenPlag Wiki ein. Bundesweit bekannt wurde er durch die Gründung des VroniPlag Wiki, von ihm benannt nach der Stoiber-Tochter Veronica Saß. Neben seiner Mitwirkung am GuttenPlag Wiki hat er an zahlreichen Plagiatfällen, wie Silvana Koch-Mehrin, Jorgo Chatzimarkakis u.v.a. mitgewirkt.

Seit Ende 2011 ist Martin Heidingsfelder als Plagiatssucher unternehmerisch tätig und durchsucht derzeit mit seinen Mitarbeitern pro Monat zahlreiche Dissertationen auf Plagiate. Unter anderem sorgte er für die Entziehung des Dokortitels des ehemaligen Vorstandes der Deutschen Messe AG, Klaus E. Goehrmann, und zeigte im August 2012 die philosophische Dissertation des Fernsehmoderators Michel Friedman als Plagiatverdacht an.

Seit Januar 2012 wird unter www.politplag.de zu vergünstigten Konditionen die Überprüfung von Politikerdissertationen angeboten. In diesem Rahmen kam die Arbeit von Dr. Gerhard Müller auf unseren Tisch.

Weiterhin engagiert sich Heidingsfelder ehrenamtlich für Menschenrechte im Maßregelvollzug und deckte eine 60-tägige-Dauerfixierung in der Psychiatrie in Taufkirchen (Vils) auf, die er vor wenigen Wochen gemeinsam mit Gustl Mollath zur Anzeige brachte.

Anlagen: Pressefotos